Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 3 (1856)
Heft: 40

Artikel: Ein gutgemeintes Wort!
Autor: S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250512

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wünschenswerth, daß das Gebiet praktischer Rechnungsaufgaben immer mehr verweitert werde, es gibt so viele und verschiedene Rechnungsfälle in dem gemeinen Leben, für welche in unsern gewöhnlichen Aufgabensammlungen nicht Rechnung getragen ist: solche Aufgaben würden die Lehrer mit Dank aufnehmen. Endlich würden neue methodische Ansichten, Schul-Anekdoten, Beiträge aus dem Schulleben u. s. w. sehr erwünscht sein. Und allerendlichst ist der Wiz nicht zu vergessen. Wir haben irgendwo gelesen, daß auch die Schullehrer Ansprüche auf Wiz machen; darum ergreifet frischgemuth zu rechter Zeit die satyrische Geisel und hauet damit rechts und links, denn es will uns bedünken, als ob schon mehrere lose Gassenbuben ihre Hände mit Koth gefüllt hätten, um euch damit zu bewerfen. Vergesset aber dabei nicht: feine Nadeln stechen besser als die groben. Die Hochmüthigen aber und Komplimentsbedürftigen werden noch lange farisäerisch verächtlich auf uns herabsehen und sprechen: „Ich danke dir Gott, daß ich kein Schulmeister bin!“

Ein gutgemeintes Wort!

(Einsendung.)

Der schöne Herbst ist gekommen. Wer sein Herannahen nicht bemerkt hätte in der Außenwelt, der wäre es sicherlich gewahr worden durch die Schulausschreibungen im bern. Amtsblatte.

Wie jedes Jahr, so sind auch dießmal eine große Anzahl erledigte Schulen ausgeschrieben. Nun, das ist am Plaze und dawider kann Niemand Etwas sagen. — Aber das ist n i c h t am Plaze und dagegen möchte ich meine Stimme erheben und rufen durch's ganze Land: daß nach so nachdrüklichem Ringen und Kämpfen für Besserstellung der Lehrer, sowol durch die Presse, als auch auf andere Weise, immer und immer wieder die gleichen e l e n d besoldeten Stellen ausgeschrieben werden.

Ich sage: elend besoldete Stellen, und es wird mir hoffentlich dieß Niemand übel nehmen, wenigstens erwarte ich es von Kollegen nicht, denn es sind e l e n d e B e s o l d u n g e n.

Oder soll ich die Spötter, die auf den ganzen Ernst, womit diese heilige Sache verfochten wurde, lächelnd den Mund verziehen, hinein führen in die armen Familien der Lehrer des Volkes? Soll ich ihnen die Nothzustände aufdeken? Nein, wir wollen den Schleier der Vergangenheit über diese traurigen Bilder ziehen. — — Zu euch aber, werthe Freunde, oben in den Bergen und unten in den Thälern, möchte ich ein freundliches Wort sprechen.

Gewiß hat von euch Mancher mit mir gedacht: Diesen Herbst doch werden viele Gemeinden endlich das laute Rufen um Besserstellung der Lehrer einmal hören, es zu Herzen nehmen und ihre Schulen, bei Anlaß der Ausschreibung, besser besolden. Es mag sein, daß

dieß hier oder dort um einige Fränklein geschieht, aber die ganze große Mehrheit läßt es in Gottes Namen bei'm Alten bleiben, bis, nach Langem, das Gesez sie dazu anhält; aber auch dann noch wird es gar hart und sauer gehen und manches Hinterpförtchen wird noch zum Ausschlüpfen benuzt werden. — —

Kollegen! die Hand aufs Herz! Haben wir Lehrer einen großen Theil der Schuld, die eine schwere Versündigung an unsern Familien, an unsern Kindern ist, nicht uns selbst zuzuschreiben? Ja wol! Geschieht es nicht oft und viel, daß Lehrer, um ihre geringen Besoldungen um 20, 30 oder gar um 10 Fr. zu verbessern, andere, aber eben so gering besoldete, Stellen suchen? Ja wol! — — —

Kollegen! So lange wir nicht in unserm Innern das Gefühl haben, daß eine solche Handlungsweise eine Erniedrigung unsrer selbst, ja eine Erniedrigung des ganzen Lehrerstandes ist, sieht es, meines Erachtens, traurig, sehr traurig mit uns aus. —

Den Stolz, man möge mir diesen Ausdruk nicht mißdeuten, sollten wir Alle haben, daß wir uns nicht um einige Franken einen ganzen Tag examiniren und dann taxiren lassen, bei Gott, ein elend und erbärmlich Treiben! — —

Kollegen! Nehmt meinen Brudergruß! Lassen wir solche Primarstellen, wie sie im Amtsblatte zu lesen sind, drei-, viermal publiziren, am Ende müssen die Besoldungen erhöht werden und bessere Tage werden unsrer warten! Das walte Gott! — S.

Räthsel-Lösung vom September.

Es sind 26 richtige Lösungen eingekommen in dem Worte „Vorurtheil", wovon 7 theils recht gelungene in Poesie. Das Glük begünstigte mit dem Preise:
Herrn Tschanz, Lehrer in Guggisberg.

☞ Das Preis-Räthsel für den Monat Oktober folgt in nächster Nummer.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Schulausschreibungen.

78. Twann, Elementar- und Arbeitsschule mit ? Kindern. Besoldung: in Baar Fr. 343. 30. Prüfung am 6. Okt. Morgens 9 Uhr daselbst.

79. Madretsch bei Mett, gemischte Schule mit 80 Kindern. Gemeindsbesoldung: zusammen Fr. 348. 76. Prüfung am 13. d. daselbst.

80. Bolligen, Elementarschule mit 80 Kindern, für eine Lehrerin. Pflichten: nebst den gesezlichen das Halten der Arbeitsschule. Gemeindsbesoldung: in Baar Fr. 212. Prüfung am 3. d. Mittags 1 Uhr daselbst.

81. Oeschenbach bei Rohrbach, Elementarschule mit 40 Kindern. Gemeindsbesoldung: in Baar Fr. 108 wozu Wohnung und 1 Klafter Holz um zusammen Fr. 42. Summa Fr. 150, **(täglich nicht 42 Rp.!)** Prüfung am 13. d. Mittags 1 Uhr daselbst.

82. Thal bei Trachselwald, Unterschule mit 8 Kindern. Gemeinds-